

## Laufkäfer-Studien VI.

Von Max Liebke, Hamburg.

(Mit 7 Textabbildungen.)

### *Smeringocera bänningeri* nov. spec.

Schwarz, Kopf und Halsschild mit starkem Metallschimmer; Flügeldecken vollkommen matt, mit sehr feinem Metallschein, eine hinter der Schulter gelegene Querbinde und einige Längsflecken hinter der Mitte sind hellgelb.

Form und Skulptur der Oberfläche stimmen mit den von Alluaud für *S. gestroi*\*) gemeldeten überein, so daß ich glaube,



mir eine Wiederholung ersparen zu können, die Zeichnung der Flügeldecken jedoch ist abweichend. Die Grundfarbe ist schwarz, hinter der Schulter, etwa im ersten Drittel der Länge, liegt eine schräge, keilförmige, etwas gebogene gelbliche Querbinde, sie beginnt am Seitenrande, hier die Epipleuren mitfärbend, geht sodann in leichtem Bogen bis zum zweiten Zwischenraum, sich leicht nach hinten neigend und schmaler werdend; diese Binde ist erheblich schmaler als die bei *gestroi* abgebildete, sonst aber ihr gleichgeformt und gleich lang. Auf dem 2. Zwischenraum befindet sich ein sehr winziges Fleckchen kurz vor der Spitze, auf dem 4. und 5. je ein längerer Streifen, in der Mitte beginnend und kurz vor der Spitze endigend, wobei derjenige des 4. Zwischen-

\*) Bulletin de la Société entomol. de France 1914, p. 472, Fig.

raumes höher beginnt und auch etwas kürzer ist; auf dem 6., 7. und 8. Zwischenraum liegt je ein kurzer Fleck, diese Flecke liegen staffelförmig hintereinander, der letzte derselben ist der kleinste; auch der Spitzenrand und das letzte Viertel des Seitenrandes sind schmal gelb gefärbt. In der Gegend um das Schildchen herum ist ein rotes Durchscheinen wahrnehmbar. Die Epipleuren sind zum größten Teil schwarz, ebenso die Unterseite; die Beine und Fühler sind wie bei *gestroi* gefärbt.

Länge 6 mm.

Ein Stück aus Tanga, Deutsch-Ost-Afrika, in meiner Sammlung.

Ich benenne diese hübsche Art zu Ehren des Herrn Max Bänninger, Gießen, welcher mir das einzige Stück freundlichst überließ.

### *Periglossium* nov. genus.

Ligula gegen die Spitze stark erweitert, am Ende vollständig verrundet, von den hornigen Paraglossen ringsum eingeschlossen und fest mit denselben verwachsen, vor der Spitze mit zwei langen Borsten, außerdem sind die Paraglossen außen mit einer Anzahl kleiner Borsten besetzt.

Mentum in der Mitte vorgezogen, ohne einen Zahn zu bilden, unterhalb der vorgezogenen Mitte eine kleine, aber deutliche muldenartige Vertiefung.

Mandibeln schlank, scharf zugespitzt.

Palpen. Die einzelnen Glieder sind dick und rundlich, das Kiefertaster-Endglied ist bedeutend länger als das sehr kurze dritte Glied, schwach beilförmig; das Lippentaster-Endglied ist stärker beilförmig, beide sind an der schrägen Stutzfläche der Spitze ausgehöhlt, beide mit feinen Börstchen zerstreut besetzt.

Das Labrum ist sehr groß, länger als breit, die Mandibeln bedeckend; die Seiten an der Basis leicht ausgeschweift, nach vorn gerundet erweitert, vorn in großem Bogen abgerundet; vier Borstenpunkte stehen an der Spitze, zwei ebensolche in der Mitte des Seitenrandes, außerdem stehen in der Gegend der (vollständig verrundeten) Vorderwinkel eine Anzahl kleiner Borsten. Die Oberseite ist sehr fein querverunzelt, die Scheibe in der Mitte leicht gewölbt, an der Basis ist die ganze Breite niedergedrückt.

Die Fühler sind bis zum 4. Glied fadenförmig, mit langem erstem, sehr kurzem zweitem und wieder längerem drittem und viertem Glied, vom fünften Glied an werden die Glieder leicht aber deutlich flacher und breiter, bis zum zehnten auch allmählich kürzer, das elfte Glied ist so lang wie das dritte. Spitze des vierten

Gliedes und alle übrigen Glieder vollständig fein und dicht kurz behaart.

Die Augen sind groß und stark gewölbt, neben dem Innenrand derselben verläuft zwischen den beiden dort sich befindenden Supraorbitalborsten ein feiner, aber scharfer Längskiel.

Der Kopf ist hinter den Augen stark verengt, die Schläfen kurz, ein deutlicher Hals erkennbar.

Der Halsschild ist sechseckig, deutlich gerandet, die Basis desselben deutlich nach hinten vorgezogen, am Seitenrande steht etwas vor der Mitte und im Basalwinkel je ein Borstenpunkt.

Die Flügeldecken sind kurz und breit, fast parallel, an der Spitze deutlich abgestutzt.

Die Beine sind schlank, die Mittelschienen sind am Innenrande, etwas vor der Mitte beginnend, gesägt. Tarsen fast linear, mit einfachem viertem Gliede, beim ♂ sind die drei ersten Glieder der Vordertarsen deutlich verbreitert und auf der Unterseite mit zwei Reihen Lamellenhaaren besetzt, das vierte Glied ist leicht herzförmig und ohne Lamellenhaare. Klauen schlank, einfach.

Genotyp: *P. nevermanni* nov. spec.

Die vollkommen durch die hornigen Paraglossen eingeschlossene und mit denselben verwachsene Zunge, in Verbindung mit dem sehr großen Labrum, lassen mich hierin eine gesondert stehende Gattung erkennen, die sich in keine der bestehenden Unterfamilien einfügen läßt. Die nächstverwandten Unterfamilien sind die *Helluoninae* und die *Eucheiliinae*. Von beiden ist *Periglossium* durch die oben genannten Eigenschaften von Zunge und Nebenzungen hinreichend getrennt, ich glaube daher die Aufstellung einer gesonderten Gruppe, der Unterfamilie *Periglossiinae*, rechtfertigen zu können.

Subfam. *Periglossiinae* nov.

Ligula mit den hornigen Paraglossen vollständig verwachsen und ringsum eingeschlossen.

Labrum sehr groß, länger als breit.

Flügeldecken abgestutzt.

Vordertarsen des ♂ mit drei erweiterten Gliedern.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Liebke Max

Artikel/Article: [Laufkäfer-Studien VI. 245-247](#)